

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben

Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1963)

Heft: 54

Artikel: Walter Jost : Leiter der Firma "Hobby-Jost", Stampfenbachstraße 24, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Besitzer hat das Zeughaus in ein Geschäfts- und Wohnhaus umgebaut und benützte die Geschützhalle als Eisenmagazin. Der Giebel ist abgebrochen worden und gegen die Bahnhofstraße hin setzte man ein neues Stockwerk auf. Beim Umbau hat es sich gezeigt, daß die Giebelmauer nicht lotrech war, sondern um etwa 7 Zoll nach außen hing. So mußte der Fuß der Mauer um dieses Maß herausgerückt werden, und der Stadtrat verkaufte dem Bauherrn einen Streifen Land längst der Giebelmauer zum Betrag von 7 Franken per Quadratfuß. Was gilt wohl ein solcher Quadratfuß am gleichen Orte heute?

Ein zweites Mal ist das Haus im Jahre 1868 umgebaut worden. Man hat den westlichen Teil erhöht, aber trotzdem wurde das historische Haus aus der Waldmann-Zeit bald einmal von neuen, aufragenden Nachbarhäusern rechts und links beinahe erdrückt, und die beschädigte Stirnseite gegen den Paradeplatz paßte nicht mehr so recht in die Umgebung der glanzvollen Bahnhofstraße, die sich aus dem Fröschengraben entwickelte.

Als das Bauwerk in den Besitz der AG zum alten Zeughaus kam, ist im Jahre 1926 ein letzter Umbau zu einem modernen Großrestaurant in die Wege geleitet worden. Die gar nicht so leichte Aufgabe ist von den Architekten Schäfer und Risch und dem Bauleitung und Bauführung gewissenhaft erfüllenden Architekten Jules Burger mit der gebührenden Ehrfurcht vor der Geschichte bewältigt worden. Es ist gelungen, die noch originalen Teile des ehemaligen Büchsenhauses zu erhalten. Die alte Geschützhalle und nachmaliges Eisenmagazin war zu einer Bierhalle wie geschaffen. Schwierigkeiten bot nur die Unterbringung der vielen Nebenräume. So ist denn eben ein Keller ausgehoben worden, in dem man Vorratsräume einrichten konnte, während in den ersten Stock helle und

moderne Küchen kamen. Der übrige Teil des östlichen Gebäudes und der ganze, schon 1869 als Geschäftshaus eingerichtete westliche Teil wurden erneuert und durch einen nochmaligen Aufbau vergrößert.

Herr Corrodi-Sulzer schreibt darüber in David Bürklis Zürcher Kalender vom Jahre 1928: «Die Erhöhung um zwei Stockwerke war das natürliche Mittel, um das Haus in dem Platzgebilde, in dem es steht, zur Geltung zu bringen. Aus bau- gesetzlichen Gründen mußte das oberste Geschoss etwas zurückver- setzt werden. Wenn infolgedessen auch ein Verzicht auf eine wirk- lich kraftvolle, kubische Wirkung in Kauf genommen werden mußte, so genügt doch der gewonnene Ge- bäudekörper zum harmonischen Ausgleich. Damit ist in städtebauli- cher Hinsicht viel gewonnen. Der einfache Bau tritt in eine lebhafte Kontrastwirkung zu seiner Umge- bung und die äußere Bescheiden- heit ist eine alte zürcherische Eigentümlichkeit.»

Ja, der Zeughaußkeller ist gut zürcherisch. Die Brauerei Hürli- mann, die schon mehr als 125 Jahre dem altehrwürdigen Brauhandwerk dient — mit 350 Mitarbeitern erreicht sie einen Jahresausstoß von zirka 300 000 hl Bier —, hat durch einen langjährigen Pachtvertrag eine veritable Ausrüstung der gast- lichen Räume ermöglicht.

Seit kurzem, seitdem die über- sichtlich disponierte Gasthalle und die Betriebsräume wieder den neuzeitlichen Anforderungen angepaßt und auf schönen Glanz gebracht worden sind, schaltet und waltet im Zeughaußkeller ein anderes Gast- gewerbetandem: Maitre Fritz Maurer und seine Frau M. Maurer- Schwab. Beide sind in jeder Be- ziehung wirtsfachkundig. Seinerzeit wirkten sie im «Camino» an der Freischützgasse, dann außerhalb Zürich und zuletzt im Möven- pick-Ueberland. Es handelt sich also um Erprobte! Ohne sehr große Erfahrung und unentwegt intensiven Einsatz kann es im Zeughaußkeller natürlich nicht klappen. Man

spricht nicht umsonst vom Zeug- haußkeller als einem sogenannten «Schweren Geschäfte»; die große Speise- und Trinkhalle bietet 250 Personen Raum! Für den Service wurden Kellner verpflichtet. Wir haben diese Flitzer und Jongleure im Dienst beobachtet; es schien uns, daß sie es in den Beinen und in den Köpfen haben, nämlich jenes gewisse Etwas, das es beim Service in einem Großrestaurant unbedingt braucht.

Maitre Fritz Maurers neue Speisekarte bietet Verführerisches. So finden wir da u.a.: Scampi pro- vencal, Entrecôte Brouilly, Riz Maharani, Lasagne alla Novaresa und Coquade française, um nur eine Handvoll Spezialitäten zu nennen. Mit den «Tagesaktualitäten» wird, nach Lust und Laune der Gäste, abgewechselt. Beispielsweise

wird freitags «Schinken nach Amerikaner Art» aufgetischt.

An der fröhlichen Wiedereröff- nungszeremonie genossen die Presseleute aus Stadt und Land nicht nur einige köstlich mundende Müsterli aus Küche und Keller und Faß, sondern auch eine lizide, poetisch gewürzte Ansprache von Dipl. Ing. Agr. Martin Hürlimann, der die fünfte Generation der Zürcher Brauer-Familie ebenso liebenswürdig-geistvoll wie fachkundig repräsentiert.

Der Zeughaußkeller gehört zu den veritablen Wahrzeichen des Zürcher Gastgewerbes; seine Bau- behaftigkeit und seine Lage in der City sichern ihm, im Verbund mit einer wirtgerechten Betreuung der Gäste, seine bedeutende und renommierte Stellung. Und das ist gut so!

M & BWL



Walter Jost

Leiter der Firma «Hobby-Jost», Stampfenbachstraße 24, Zürich

Im novemberlichen Gespräch mit dem Freizeitspezialisten Walter Jost schilderte der Inhaber der Firma «Hobby-Jost», daß die Hobbies in den Wintermonaten immer mehr ins Haus, in die Wohnung, in die Bastelräume und Freizeitwerk- stätten verlegt werden. In diesem Sektor wird tatsächlich viel Neues, viel Interessantes und viel Anregendes angeboten.

Bezüglich der Baukästen fanden wir bei Walter Jost eine reiche Fülle von Anregungen. Da ist beispielweise zu berichten vom vielseitigen «Elektro-Mann» und vom ingeniosen «Radio-Mann». Der «Elektro-Mann» ist ein veritabler Baukasten zur Einführung in die Elektronik;

Zu den veritablen Baukästen ist auch der «Kosmos» zu zählen, er hat in vielen Hobby-Familien neue Freunde gefunden.

Im Sektor Eisenbahnen erfüllt die neue «glatti» Egger-Eisenbahn die Erwartungen von vielen, besonders diejenigen der Tschitschibähnler, die dem Hausspielotto gehorchen: «Klein aber mein!»

Walter Jost ist ein vielseitiger erfahrener und beschlagener Berater in den wichtigsten Freizeithobbies.

BWL

Ein Alpenturm in München

U.F.R. Die «Münchner Alpen- turm GmbH» machte den Vor- schlag, einen Turm um 79 Meter höher als den Stuttgarter Fernseh- turm zu bauen. Es geht um die Errichtung eines Fernseh- und Aussichtsturms von etwa 290 Meter Höhe und mit einem Blickfeld über die ganze Alpenkette auf dem Oberwiesenfeld. Die bereits bis ins letzte ausgearbeiteten Pläne sehen ein vierstöckiges Etagenrestau- rant, das sich ständig einmal um seine eigene Achse dreht, mit Sitzgelegenheit für 530 Personen auf der Turmhöhe vor. Weitere 1000 Personen würden auf den Aus- sichtsplattformen Platz finden. Drei Fahrstühle sollen jeweils 25 Personen befördern können. Das Memo- randum versichert, daß der Gesell- schaft private Finanzierungsmittel zwischen 16 und 18 Millionen Mark zugesichert sind.

Besonders verlockend für die Stadtverwaltung ist das in dem Me- morandum enthaltene Angebot, auch die Mittel zu einem dringend benötigten und in seinen Grundzu-

gen nun endlich genehmigten Groß- stadio (Fassungskraft etwa 80 000 Personen) und einer Sporthalle, die gleichfalls für das Oberwiesenfeld vorgesehen sind, aufzubringen. Die Pläne für diese modernen Sportan- lage deutscher Großstädte, schon längst fällig, sind in Arbeit. Noch aber wußte bislang niemand, woher die Millionenmittel zu nehmen seien.

Die Voraussetzungen für die Aus- reifung des Turtplanes sind jetzt denkbar günstig. Die Bundespost be- nötigt zur Sicherstellung der Mün- chener Fernsehversorgung einen Antennenträger dieser Größe. Die

Gesellschaft hat bereits die mini- sterielle Genehmigung für die Be- nutzung des Luftraumes in Händen,

und Gutachten der amtlichen Deut- schen Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt sowie der Technischen Hochschule setzen sich ohne Be- denken für die Ausführung ein.

Die Gesellschaft macht geltend, daß der erste Fernsehturm in der Bundesrepublik, der 1952 errichtete Stuttgarter, einen jährlichen Gewinn von 700 000 Mark abwirft.

TEPPICH PFLEGE

AEG

klopft bürstet saugt

Mit voller Kraft von zwei Motoren!

Zur vollkommenen Teppichpflege kombiniert man die AEG-Vampyrette (Modell K oder Deluxe) mit dem Teppichklopfer. In einem Arbeitsgang werden die Teppiche mit der schwingend aufgehängten Walze geklopft, gebürstet und der dabei gelöste Staub und Schmutz durch den Luftstrom der Vampyrette aufgesaugt. Da beide Geräte einen eigenen Motor haben, ist in der Kombination jedes für sich voll wirksam. Die flache Bauweise des Gerätes ermöglicht es, auch unter niedrigen Möbeln zu arbeiten.

Ohne jede Anstrengung können Sie so Ihre Teppiche schnell, gründlich und hygienisch klopfen, bürsten und saugen, und zwar mit der vollen Kraft von zwei Motoren. Das ist wirklich die ideale Teppichpflege.

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| AEG-Staubsauger Vampyrette Deluxe | Fr. 185.- |
| AEG-Staubsauger Vampyrette K | Fr. 158.- |
| AEG-Teppichklopfer | Fr. 140.- |
| AEG-Einscheibenblocher Polurette | Fr. 158.- |

Import: H.P. Koch AG Zürich 8 Tel. 051 / 471520